

Seelsorgeraum Jenbach-Wiesing-Münster

Gottesdienste und Begegnungen Pfarre Münster

14. Woche vom 05.04. bis 11.04.2021



Datum	Zeit	Ort	Einladung	Info: M=Münster / W=Wiesing / J=Jenbach
Mo. 05.04.	10.00	M	Ostermontag Eucharistiefeier bei der Grünangerl-Kapelle (bitte Covid-Bestimmungen beachten!!!)	
		J	Eucharistiefeier / Familiengottesdienst	
		J	Eucharistiefeier in kroatischer Sprache (nur mit Anmeldung)	
Di. 06.04.	07.30 19.00 19.00	M	Morgenlob in der Pfarrkirche (Notburga-Gemeinschaft)	
		J	Rosenkranz	
		W	Eucharistiefeier	
Mi. 07.04.	15.00	J	Anbetung in der Pfarrkirche	
	14.00	M	Pfarrbüro geöffnet bis 18.00 Uhr(kein Parteienverkehr)	
	17.30	M	Sprechstunde von Pfr. Wolfgang – nach tel. Vereinbarung	
	19.00	M	<u>Eucharistiefeier – Gebetsgedenken:</u> Anna Ram (7. Jahrtag), Franz Ram, Albert und Maria Mühlbacher / Josef Kostenzer und Angehörige / Josef Penz (3. Jahrtag)	
Do. 08.04.	08.00	J	Eucharistiefeier	
	19.00	M	Pfarrbüro geöffnet bis 11.00 Uhr (kein Parteienverkehr)	
Fr. 09.04.	09.00 19.00	M	Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung bis 16.00 Uhr	
		J	Eucharistiefeier	
Sa. 10.04.	19.00 19.00 19.00	M	<u>Eucharistiefeier – Gebetsgedenken:</u> Frieda Vorhausberger (2. Jahrtag), Elfriede Mühlbacher und Ang.	
		W	Eucharistiefeier	
		J	Sonntägliche Kommunionfeier	
SO 11.04.	08.30 08.30 10.00	M	<u>Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit – Weißer Sonntag</u> <u>Eucharistiefeier / Familiengottesdienst – Gebetsgedenken:</u> Für verfolgte Christinnen und Christen	
		W	Eucharistiefeier / Familiengottesdienst	
		J	Eucharistiefeier	

Das ewige Licht brennt im Gedenken an: **Frieda Vorhausberger und verstorbene Angehörige**

Für die Teilnahme an den Gottesdiensten und auch zum persönlichen Gebet bitten wir um Einhaltung folgender Maßnahmen: 2m-Abstand und Tragen der FFP2-Maske!

Das Pfarrbüro ist am Mittwoch von 14.00-18.00 Uhr und am Donnerstag von 08.00-11.00 Uhr besetzt.

Es findet jedoch KEIN Parteienverkehr statt.

Kontaktaufnahme per Tel. 0676 / 8730 7485 oder Mail: pfarre.muenster@dibk.at

Der 2. Sonntag der Osterzeit heißt seit dem Jahr 2000 auch Barmherzigkeitssonntag.

Dieses Fest hat Papst Johannes Paul II. eingeführt. Am Barmherzigkeitssonntag blickt die römisch-katholische Kirche auf den auferstandenen Jesus Christus, der in seinem Tod und seiner Auferstehung Sünde und Tod besiegt hat. Seine Wundmale sind das bleibende Zeichen seiner Liebe, die er uns in seiner Barmherzigkeit geschenkt hat. Im gekreuzigten und auferstandenen Herrn scheint uns daher die Barmherzigkeit Gottes auf.

Seelsorgeraum Jenbach-Wiesing-Münster

Gottesdienste und Begegnungen Pfarre Münster

14. Woche vom 05.04. bis 11.04.2021



Ostern 2021

Evangelium: Joh 20,1-9

Sich stören lassen in der Trauer

Gedanken zum Evangelium von Pfr. Wolfgang Meixner

Liebe Pfarrgemeinden!

Liebe Kinder, liebe Jugendliche, liebe Erwachsene – jung und alt!

„Ausgangsbeschränkungen haben zu Ostern noch nie funktioniert.“

Mit diesem Titel bekam ich diese Woche mehrmals ein Bild vom offenen Grab über die sozialen Netzwerke zugeschickt. Guter Humor in Zeiten von Corona.

Es tut uns allen gut, wenn wir in diesen Tagen nicht nur auf das schauen, was uns einschränkt und traurig macht, auf die Steine, die, wie damals auch, Leben verhindern. Ostern bedeutet, wie Maria und die Jünger, genauer schauen zu lernen und wie ein Kind neugierig zu sein. Bei aller Trauer die Sehnsucht nach Freude und Leben in uns zu tragen.

Als ich auf dem Weg zur Beerdigung meiner Großtante, die an Corona verstorben ist, im Zug meine Predigt schreiben will, werde ich von Kinderlachen „gestört“ und abgelenkt. Anfangs habe ich das Lachen noch zu überhören versucht. Es bei Seite geschoben. Aber irgendwann merkte ich, dass es nicht geht.

Dieses Kinderlachen steckte mich an. Ich musste selber schmunzeln, ohne zu wissen, was denn da so lustig ist. Und es hat mir gutgetan, mich einfach mitzufreuen. Beginnt nicht auch

Ostern damit, dass sich die Freundinnen und Freunde Jesu „stören“ lassen in ihrer Trauer?

Ostern verstehen, bedeutet mehr als nur den Palmsonntag feiern, Palmbuschen und Speisenkörbe zu segnen. Ostern richtig feiern kann man erst dann, wenn man auch hineingeht in die Stille der Kartage, in die Dunkelheit und Nacktheit nicht nur liturgischer Feiern. Wenn man sich auch dieser Stille und Dunkelheit im eigenen ich und im Miteinander mit anderen Menschen stellt. Die Pandemie hat vieles sichtbarer, schneller deutlicher gemacht an einer gesellschaftlichen Schieflage und Spaltung, die sich vorher schon abgezeichnet hat.

Erst dann aber, wenn wir uns dieser Situation ehrlich stellen, gesellt sich auch eine Hoffnung dazu. Es ist ein kleines Licht, das mitten in finsterner Nacht leuchtet. Dieses Licht, das wir schnell Licht der Auferstehung nennen, ist der Hinweis Gottes, dass er immer schon da war und da ist – beim schnellen Jubel und im Kippen der Stimmung, in der eigenen Einsamkeit und dem Ausgeliefertsein an die Kräfte, die wirken – damals wie heute. Ein Licht, das in mir Widerhall finden will, wenn ich mich aufmache, IHM entgegenzugehen, der mir entgegenght. Wenn das Herz brennen beginnt, weil nicht kirchliche Strukturen das Wichtigste sind, sondern gläubige Herzen, die sich vereinen zum „Halleluja“, zur echten Freude, wie ich es im Zug erlebte. Eine Freude, die keine Ausgangsbeschränkung kennt und andere ansteckt. Weil nur im WIR Glauben lebbar ist, einem WIR, das Gott selbst ist.

Ein frohes, gesegnetes Osterfest wünschen euch

Andrea, Evelyn, Katharina, Monika, Sabine, Pfr. Franz und Pfr. Wolfgang